

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 26=46 (1880)

**Heft:** 41

**Artikel:** Der Truppenzusammenzug der III. Armee-Division 1880

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-95590>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Basel.

9. October 1880.

Nr. 41.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.  
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

**Inhalt:** Der Truppenzusammenzug der III. Armee-Division 1880. — Eidgenossenschaft: Bericht des Centralcomité's des eidg. Unteroffiziersvereins pro 1879. (Schluß.) — Der Zürcher Kasernen-Typhus. † Oberstlieutenant Franz Bedevilla. † Verwaltungslieutenant Fürsteler. Unfälle. — Ausland: Oesterreich: Die Vermehrung der k. k. Jägerbataillone. Beschäftigung von Offizieren bei dem Bau der Arbergbahn. Italien: Große Truppenschau in Florenz. Belgien: Die Schule für die Schanzarbeiten der Infanterie. Rumänien: Truppen-Uebungen. — Verschiedenes: Zur Frage der Munitionswagen für die Feld-Artillerie. (Schluß.)

## Der Truppenzusammenzug der III. Armee-Division 1880.

Wir beginnen unsern Bericht mit dem Moment der Konzentration der III. Division bei Bern, nach Schluß der Vorübungen, am 10. September Nachmittags. Die Division hatte zu dieser Zeit einen Bestand von ca. 8000 Mann, 714 Reitpferden, 872 Zugpferden und 272 Fuhrwerken. (Soll-Stat 12,679 Mann, Effectiv-Bestand auf 1. Januar 1880 12,690.) Die Ordre de bataille war:

- Divisions-Kommandant: Oberstdivisionär Meyer.  
Stabschef: Oberstlieutenant Walther.  
I. Divisions-Adjutant: Major Risold.  
Guidenkompagnien 3 und 10.  
5. Infanteriebrigade: Oberst Steinhäuslin.  
9. Infanterieregiment: Oberstlieutenant Müller.  
Bataillone 25, 26, 27.  
10. Infanterieregiment: Oberstlieutenant Wirth.  
Bataillone 28, 29, 30.  
6. Infanteriebrigade: Oberst v. Büren.  
11. Infanterieregiment: Oberstlieutenant Sigar.  
Bataillone 31, 32, 33.  
12. Infanterieregiment: Oberstlieut. Zurbuchen.  
Bataillone 34, 35, 36.  
Schützenbataillon 3.  
Dragonerregiment 3: Oberstlieutenant Kühne.  
Schwadronen 7, 8, 9.  
3. Artillerie-Brigade: Oberst Kuhn.  
1. Artillerieregiment: Oberstlieutenant Egg.  
Batterien 13 und 14.  
2. Artillerieregiment: Major Schneider.  
Batterien 15 und 16.  
3. Artillerieregiment: Oberstlieutenant Bohner.  
Batterien 17 und 18.  
Divisionspark III, Kolonnen 5 und 6.  
Geniebataillon 3: Major Frey.

Feldlazareth 3: Major Ris.

Verwaltungskompagnie 3: Major Weber.

Trainbataillon 3: Major Haag.

Als Schiedsrichter funktionirten: Herr General Herzog, als Präsident, Oberstdivisionär Bögeli, Oberst Rud. v. Sinner.

Die Uebungen der vereinigten Division begannen mit 11. September und dauerten bis und mit dem 15. September. Am 16. September Inspektion und Entlassung.

Die Generalidee für die Uebungen vom 11. bis 15. September lautete:

„Eine feindliche Armee ist bei St. Cergues, Fougne, Verrières und durch den Berner Jura auf Schweizergebiet eingebrungen und rückt in mehreren Kolonnen gegen die Schweiz. Hochebene vor.“

Die Schweiz. Armee ist zum Theil noch in der Mobilisation begriffen. Theile derselben sind bis an die Grenze vorgeschoben und haben, unterstützt von der Landwehr und dem Landsturm der Grenzdistrikte, ein Vorrücken der feindlichen Kolonnen möglichst lange aufzuhalten.

Die III. Armeedivision hat ihre Mobilisation beendigt und ist in Bern und Umgebung kantonnirt.“

11. September.

Der Marsch der III. Armee-Division von Bern an die untere Sense und Saane und die Kantonnements vom 11./12. September.

Oberstdivisionär Meyer erließ für den 11. Sept. folgende Spezialidee:

„Die bei Moudon und Lucens hinter die Broge zurückgegangene I. und II. Division haben auch hier dem Gegner weichen müssen und ziehen sich, von demselben gefolgt, auf Freiburg zurück.“

Vom Armeehauptquartier erhält die III. Armeedivision den Befehl, am 11. September Morgens

bis an die Sense und Saane vorzurücken, um in der Gegend von Neuenegg-Laupen Stellung zu nehmen. Von dort aus hat die III. Division die I. und II. zu unterstützen und vereint mit derselben den Gegner anzugreifen und zurückzuwerfen.

Eventuell wird die III. Armeedivision Stellung nehmen zur Aufnahme der beiden andern Divisionen und zur Unterstützung bei ihrem allfälligen weiteren Rückzuge über die Sense."

An diese Spezialidee schlossen sich die entsprechenden Ausführungsdispositionen für Marsch und Unterkunft.

Die Marschdisposition lautet:

Divisionsbefehl für den 11. September.

III. Armeedivision, Divisions-Hauptquartier Bern den 10. September.

Truppenenttheilung  
 Avantgarde  
 Kommandant: Oberst  
 Steinhäuslin.  
 1 Regiment der 5. Infanteriebrigade  
 2 Schwadronen  
 1 Artillerieregiment  
 1 Sappeurkompagnie  
 1 Ambulance

Seitendetachment.  
 Das Schützenbataillon  
 1 Schwadron

Gros  
 1 Regiment der 5. Infanteriebrigade  
 6. Infanteriebrigade  
 Die Artilleriebrigade  
 Das Geniebataillon nebst  
 Brückentrain.  
 2 Ambulancen

Die I. und II. Division sind bei Moudon und Lucens über die Broye zurückgegangen und setzen den Rückmarsch nach Freiburg fort. Der Feind ist im steten Vormarsch begriffen.

Die III. Division marschirt morgen nach Laupen und Neueneck zur Unterstützung der I. und II. Division.

Die Avantgarde tritt Morgens um 8 Uhr an. Sie marschirt über Holligen, Bümpfliz, Wagenried und Laupen bis nach Groß-Böfingen.

Ein Bataillon des Gros der 5. Infanteriebrigade besetzt Kriechenwyl und Gammern (supponirt).

Das Schützenbataillon marschirt über Frauenkappelen und Gümnenen zum Schutze des dortigen Ueberganges (supponirt).

Das Dragonerregiment klärt bis gegen Freiburg und Murten auf. Eine Schwadron bleibt bei Gümnenen, eine bei Kriechenwyl stehen.

Die Stellung bei Groß-Böfingen, sowie die Punkte Kriechenwyl und Gümnenen, sind, wenn angegriffen, auf das äußerste zu halten.

Das Gros tritt um 8 Uhr 40 an. Dasselbe marschirt bis zur Linde, von wo die 5. Infanteriebrigade der Avantgarde über Bethlehem und Wagenried bis nach Laupen folgt.

Die 6. Infanteriebrigade und die Artilleriebrigade setzen ihren Marsch über Holligen, Niederwangen, durch den Forst nach Brüggelbach, Bramberg und Wyden fort. Der Divisionspark bleibt bei Wagenried, der Brückentrain bei Bümpfliz stehen.

Der Gefechts- und Bagagetrain folgt den Einheiten regiments- bzw. brigadeweise.

Die Proviantwagen der Korps bleiben in der Muesmatte zurück zum Fassen der Lebensmittel für einen Tag und fahren dann den Einheiten direkt in die Kantonnemente nach.

Von den 2 Ambulancen des Gros folgt die eine der 5., die andere der 6. Infanteriebrigade.

Die Verwaltungskompanie bleibt in Bern. Der Divisionskommandant be-

findet sich beim Gros, von der Linde an bei der 6. Infanteriebrigade.

Die Truppen haben früh Morgens ihre Fleischration abzukochen. Die Suppe wird vor dem Admarsch genossen. Das Fleisch wird gefocht im Brotsack mitgenommen.

Die Unterkunftsdisposition lautet:  
 „Dislokation der III. Armeedivision für den 11. September Abends.“

III. Armeedivision, Divisions-Hauptquartier Bern den 10. September 1880.

Div.-Stab u. Guiden	Laupen
5. Inf.-Brigade, Stab	Laupen
9. Infanterieregiment	Auf Vorposten auf der Linde Nödersberg-Kriechenwyl.
10. „	2 Bataillone: Laupen. 1 Bataillon: Kriechenwyl-Gammern (supponirt — geht nach Buntels zur Markirung des Gegners.)
6. Inf.-Brigade, Stab	Wyden.
Infanterieregimenter	Spengelried, Rüppliried, Bärtschenhaus, Sürri, Wyden, Nledli, Neßlern, Freiburghaus, Brüggelbach.
11 und 12	Gümnenen (supponirt — geht nach Buntels zur Markirung des Gegners).
Schützenbataillon	Laupen.
Kav.-Regiment, Stab	Laupen, Kriechenwyl mit Schönenbühl und Gümnenen, je eine Schwadron.
Schwadron 7, 8, 9	Bramberg. 1 Regiment auf Vorposten. 2 Regimenter: Kofshäusern, Rüppliried, Spengelried, Bärtschenhaus, Sürri, Bramberg, Wyden, Nledli, Neßlern, Freiburghaus, Brüggelbach.
Art.-Brigade, Stab	Wagenried, Oberbottigen, Ober- und Niederwangen.
Divisionspark	Neuenegg. Neuenegg.
Geniebataillon, Stab	Bümpfliz, Niederbottigen, Nledern und Brannen.
Sappeur- und Pontonier-Kompagnie	1 Ambulance auf Vorposten, je 1 Ambulance in Laupen und Bramberg.
Pontonier-Kompagnie nebst Train	Bern.
Feldlazareth	
Verwaltungskompanie	

Alarmplatz der III. Division: Wyden-Bramberg-Sandgruben.

Bevor wir zur Betrachtung der Ausführung dieser Befehle übergehen, mögen noch einige Worte über die Befehle selbst Platz greifen. Es liegt dabei jede Kritik der anerkannt trefflichen Leitung der Division ferne und benützen wir nur den Anlaß, um Dinge von allgemeinem militärischen Interesse an der gegebenen Situation zur Besprechung zu bringen.

Die III. Armeedivision hat nach den Weisungen des Armeekommando zur Unterstützung der aus dem Waadtlande gegen Freiburg zurückgebrängten I. und II. Armeedivision nach Laupen und Neueneck zu marschiren. Der Marsch findet im Rücken befreundeter Truppen statt. Es fragt sich, war eine besondere Marschsicherung nöthig? Der Divisionsbefehl hat eine solche vorgeesehen, sei es aus Uebungszwecken, sei es weil ein Uebergreifen wenigstens von feindlichen Kavalleriespitzen über Murten gegen und über die untere Saane, wenn auch

nicht als wahrscheinlich, so doch als möglich betrachtet werden konnte. Der Vormarsch geschieht in 3 Kolonnen, rechts das Seitendetafchement, in der Mitte die Avantgarde mit Einschluß des zum Gros gehörenden Regiments der 5. Brigade, links das Gros exclusive letzterwähnten Regiments. Die Truppeneintheilung hätte ebenso gut lauten können: Kolonne rechts, Kolonne der Mitte und Kolonne links und wäre dann von jeder Kolonne gutfindend ein Truppentheil in die Avantgarde zu nehmen gewesen.

In der Truppeneintheilung des Marschbefehls werden nur die Truppenkörper im Allgemeinen, nicht auch deren Korpsnummern genannt. Die spezielle Zuteilung war den betreffenden Waffenkommando's überlassen. Für das Feldverhältniß ist das kürzere Verfahren der Anführung der Korpsnummern im Divisionsbefehle selbst wohl vorzuziehen. Im Text des Marschbefehls begegnen wir der auf keiner Karte zu findenden Ortsbezeichnung „die Linde“, sowie der wiederholten Bezeichnung „5. Infanteriebrigade“ für das zum Gros dieser Brigade gehörende Regiment, und Artilleriebrigade, statt Artillerieregiment der Gros, was keineswegs zum raschen Verständniß des Befehls beiträgt.

Was den Dislokationsbefehl anbelangt, so würde es zur Verdeutlichung beigetragen haben, wenn zuerst die Truppen des Vorpostenkorps und nachher diejenigen des Gros oder der hinteren Linie genannt worden wären.

Um 8 Uhr Morgens war die Division östlich Bern auf der Straße von der Papiermühle bis zu den Militäranstalten besammelt und marschirte von hier durch die Stadt bis zur Linde. Die Marschordnung war für diesen Zweck besonders bestimmt worden, wie folgt: Die Guidenkompagnie, der Divisionsstab und die die Manöver besuchenden fremdherrlichen Offiziere, das Dragonerregiment in Marschkolonne, die Infanterie in Rottenkolonne, die Artillerie und der Divisionspark in der Fuhrwerkskolonne, das Geniebataillon mit seinen Wagen, das Feldlazareth, der leichte Gefechts- und Verpflegstrain, die Verwaltungskompagnie in Fuhrwerkskolonne. Vor dem Bundespalais war eine Estrade errichtet, auf welcher die anwesenden Mitglieder des Bundesrathes mit 2 Weibern in Amtstracht, die Schiedsrichter und andere außer dem Divisionsverbande stehende höhere Militärs Platz genommen hatten. Wir konstatiren anläßlich den vortheilhaften Eindruck, den die Division bei diesem Antritt zu den großen Manövern bei Federmann hinterlassen hat.

Bei der Linde (westlich Bern, Gabelpunkt der Straßen nach Gümnenen und Freiburg) trat die im Divisionsbefehle vorgeschriebene Marschordnung ein.

Die Avantgarde bestund aus:

- 9. Infanterieregiment,
- 7. und 9. Schwadron,
- 3. Artillerieregiment,
- der Sappeurkompagnie,
- 1 Ambulance.

Sie gliederte sich in die Vorhut:

7. und 9. Schwadron,

Bataillon 26,

eine Sektion der Sappeurkompagnie.

und das Gros der Avantgarde:

Bataillon 25,

3. Artillerieregiment,

Bat. 27,

die übrigen Sektionen der Sappeurkompagnie.

die Ambulance.

Der Marsch ging in der angegebenen Reihenfolge der Korps über Bümpliz-Maxenried-Süri-Laupen nach Bösingen. 2 Kompagnien des Bataillons 25 waren vor Bümpliz nach der über Niederrangen nach Neueneck und Brüggebach führenden Straße detafchirt worden.

Dem Gros der Avantgarde folgte über Maxenried Bataillone 30 und 28.

Auf der Straße über Niederrangen nach Brüggebach marschirte in größerer Entfernung hinter den erwähnten 2 Kompagnien des Bataillons 25 der Avantgarde das Gros der Division, voran die 6. Infanteriebrigade mit einem Regimentsabstande von 100 Meter und Bataillonsabständen von 30—40 Meter, regimentweise gefolgt von ihren Caiffons, dann das 1. und 2. Artillerieregiment und die 2 Ambulancen.

Die Schwadron 8 ritt über Frauenkappelen nach Gümnenen.

Der Marsch und seine Sicherung gingen in besserer Ordnung vor sich im Sinne der im Entwurfe liegenden Felddienstanleitung.

Am Abend des kurzen Marschtages hatten die Truppen die im Dislokationsbefehle bezeichneten Kantonnemente belegt.

Dieselben fanden ihre Sicherung durch das Avantgarden-Infanterie- und Artillerieregiment, welchen eine Ambulance beigegeben war. Diese Truppen bezogen jenseits der Sense die Vorposten. In Groß-Bösingen am Ende des Marsches angelangt, verblieb das Artillerieregiment, wogegen die an der Spitze der Vorhut marschirten 2 Kompagnien des Bataillons 26 als Marschvorposten nach Röderberg und Richterwyl vorrückten und die übrigen Truppen des 9. Infanterieregiments unter deren Schutze bei Fenderingen Bivouak bezogen. Hier erließ der Vorpostenkommandant ungesäumt den Vorpostenbefehl für die Nacht. Diesem zufolge ging die äußere Linie der Vorposten längs dem rechten Ufer des in der Nähe von Schmitten entspringenden und in nordwestlicher Richtung über Friesenheid, Richterwyl und Röderberg nach der Saane fließenden Baches, den wir Richterwylbach nennen wollen. Zu besetzen war diese Bachlinie von Friesenheid bis zur Saane. Das Dorf Richterwyl theilte sie in einen rechten und linken Abschnitt und es wurde dem Bataillon 25 der erstere, dem Bataillon 27 der letztere zur Bewachung zugewiesen, wogegen Bataillon 26 bei Fenderingen in Reserve blieb. Nachdem das Regiment im Bivouak von Fenderingen abgelockt hatte, bezogen die beiden Bataillone der vorderen Linie gegen 8 Uhr Abends

die Vorposten. Jedes stellte 5 Feldwachen aus (3 von Pelotonstärke und 2 von Sektionsstärke) und behielt 2 Kompagnien als Unterstützungen zurück, die in der Nähe der Waldparzellen östlich Richterwyl und Röderberg bivouakirten. Sämtliche Abtheilungen verstärkten ihre Stellungen durch Jägergraben. Ein reger Patronillengang verband die längs dem Bache aufgestellten äußeren Posten mit den Feldwachen und Unterstützungen und der Reserve. Die Vorpostenlinie hatte eine Länge von ca. 3 Kilometer, die Intervallen zwischen den Feldwachen betragen daher ca. 300 Meter. Die Bestimmungen des neuen Felddienstreglements zeigten sich bei dem Regimente als bereits wohl eingeübt.

In nördlicher Verlängerung der Vorpostenaufstellung des 9. Regimentes hatte auf dem Plateau von Kriechenwyl jenseits der Saane eine Schwadron gegen den Wiberenbach Vorposten ausgestellt, während Gümnenen durch eine andere Schwadron besetzt war. Die 3. Schwadron kantonnierte in Laupen. Das Schützenbataillon und Bataillon 29, die in Verbindung mit den erstgenannten beiden Schwadronen laut Supposition den rechten Flügel der Vorpostenlinie an der Saane zu decken hatten, kantonnierten in Wirklichkeit als markirender Feind beim Manöver des folgenden Tages in Buntels.

2—4 Kilometer hinter der Vorpostenlinie der III. Division kantonnierte ziemlich eng auf dem rechten Sense- und Saaneufer das Gros der Division. Der Divisionsstab, die Guiden und der Rest der 5. Brigade in Laupen, die 6. Brigade und das 1. und 2. Artillerieregiment auf dem Plateau von Bramberg, die Sappeur- und Pionnierkompagnie in Neuenegg. Letztere hatte von Mittags 3 Uhr bis Abends 7 Uhr eine Feldtelegraphenleitung von Bümpliz (dem Kantonnement der Pontonnierkompagnie) nach Neuenegg erstellt. Die Kantonnements der übrigen Korps gemäß obigem Dislokationsbefehl.

(Fortsetzung folgt.)

## Eidgenossenschaft.

— (Bericht des Centralcomité's des eidg. Unteroffiziersvereins pro 1879—1880.) (Schluß.)

**Grenzen.** Im Bericht dieser Sektion befindet sich folgende Stelle: „Bei den Schießübungen wird im Allgemeinen nicht besonders gut geschossen und wir glauben diesen Mangel zum großen Theil in dem Umstände suchen zu müssen, daß die einzeln oder zweimal gefüllten Gewehre bei der Füllung nicht auch gleich wieder neu eingeschossen und allfällig mit einem neuen Wirtel versehen werden. Da sich eine Masse schweizerischer Infanteriegewehre in diesem treffungslosen Zustande befindet, so finden wir es höchst wünschenswerth, wenn diese Bemerkung im Schooße des Centralcomité's diskutirt und nöthigenfalls dem eidg. Militärdepartement zur Prüfung unterbreitet wird.“

Das Centralcomité nimmt von diesem Wunsche Vormerkung und wird später auf die Sache zurückkommen.

Kassa-Bestand Fr. 58. 64.

**Lausanne.** Der Bericht konstatirt mit Befriedigung, daß die Mitgliederzahl im Berichtsjahre sich wesentlich vermehrt hat, daß mehr Leben vorhanden ist und daß sich die jüngeren Mitglieder ungleich thätiger als früher der Vereinsangelegenheiten angenommen haben. Kassa-Bestand Fr. . . .

**Luzern.** Dieser Verein hat wie alle Jahre wieder gearbeitet. Seinem Wunsche, daß den Sektionen jeweilen zwei Exemplare des Fragebogens für den Jahresbericht zugestellt werden sollen, wird in Zukunft entsprochen werden.

Kassa-Bestand ca. 60 Fr.

**Montreux.** Diese Sektion hat sich, wie aus dem Berichte hervorgeht, nur auf die Abhaltung von 4 Schießübungen und 3 Generalversammlungen beschränkt. Wir lesen in demselben: „Es ist konstatiert worden, daß im Berichtsjahre wenig Thätigkeit in unserm Verein geherrscht hat, sowohl was die Theilnahme an den Schießübungen als an den Generalversammlungen anbelangt; kurz: es herrscht eine große Erschlaffung, welche ohne Zweifel der allgemeinen finanziellen Krise in unserm Lande zuzuschreiben ist. Nichtsdestoweniger hoffen wir, daß mit den schönen Tagen unser Verein einen neuen Aufschwung nehmen und sein altes Leben wieder bekommen werde.“

Hoffen auch wir mit der Sektion Montreux, daß das schöne Wetter diesen wohlthuenden Einfluß auf ihre Mitglieder ausüben möge!

Kassa-Bestand Fr. 96.

**Nidwalden.** Der Verein hat die Erfahrung gemacht, daß es unter den schießpflichtigen Militärs, für die er besondere Übungen arrangirte, solche gibt, denen es gleichgültig wäre, die von ihnen geforderten 30 Schüsse ungezielt in einen beliebigen Erdbaufen zu verfeuern. Es wäre daher vielleicht lohnend, wenn der eidg. Unteroffiziersverein eine Abänderung der bundesrätlichen Schießverordnung anregen würde, vielleicht in dem Sinne, daß die Erzielung einer bestimmten Anzahl Punkte oder Treffer vorgeschrieben würde.

Die Sektion Nidwalden hat beim Sektions-Wetttschießen in Genf den dritten Rang bekommen, das bezügliche Diplom erlassen lassen und das Ereigniß durch eine Zusammenkunft gefeiert, an welcher auch auf die Frage der Landesbefestigung eingetreten wurde.

Kassa-Bestand: Vereinskasse Fr. 22. 45

Unterstützungskasse „ 162. 66

**Payerne-Avenches.** Wir bemerken mit Genugthuung, daß diese, im Vorjahr beinahe eingeschlafene Sektion wieder neues Leben zeigt und ziemliche Thätigkeit entwickelt. Wie der Bericht sagt, verbannt der Verein diese Wendung zum Bessern d. m. Eintritt einiger tüchtiger Unteroffiziere. Hoffen wir mit dem Vorstand dieser Sektion, daß dieselbe nun weitere Fortschritte machen und blühen und gedeihen möge.

Kassa-Bestand Fr. 15.

**St. Gallen.** Aehnlich andern Sektionen drückt der Bericht den Wunsch aus, daß der Beitritt zum Verbände sich etwas mehr ausdehnen möchte und das Gebotene auch benutzt würde; denn — fährt derselbe fort — „Was nützen schließlich alle Anstrengungen der Kommission, wenn selbe von den Mitgliedern nicht gewürdigt werden!“

Kassa-Bestand Fr. 242. 98.

**St. Imier.** Diese Sektion, die sich bisher fast ausschließlich den Schießübungen widmete, hat das Feld ihrer Thätigkeit im Berichtsjahre nach zwei Richtungen ausgedehnt. Eine Anzahl von Mitgliedern hat einen Kurs im Bajonnet- und Säbelschneiden mitgemacht, was die Sektion befähigte, am eidg. Unteroffiziersfest in Genf den ersten Preis im Bajonnettschneiden und einen der ersten im Säbelschneiden zu erlangen.

Wie aus den Tabellen hervorgeht, wurden auch Vorträge abgehalten, welche von den eifrigsten Mitgliedern mit vielem Interesse verfolgt wurden. Die durchschnittliche Frequenz dieser Vorträge war die von 25 Mitgliedern, welche den aktiven Kern der Sektion bilden.

Die Sektion St. Imier verleiht dem Wunsche Ausdruck, daß sich das Centralcomité in Zukunft mehr mit für unsern Verband und für die Vertheidigung unseres Landes wichtigeren Fragen beschäftigen solle als mit den ewigen Statuten-Revisionen. Wir können, wenn darin ein Vorwurf für uns liegen soll, mit Still-schweigen darüber hinweggehen, indem sich der Vorstand der Sektion St. Imier an die falsche Adresse wendet. Nicht die Centralcomité's beschließen die Revisionen, sondern die Generalver-

# UEBERSICHTSKARTE FÜR DEN TRUPPENZUSAMMENZUG DER III. ARMEE-DIVISION, MEYER, 1880.

Beilage zur Schweizerischen Militärzeitung.

